



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 7. December 1857.

Wissenschaftliches.

Gesteigerter Verbrauch der Seide.

So wie, trotzdem, daß der Verbrauch der Baumwolle mit jedem Jahre wächst, nichtsdestoweniger die Leinenstoffe einen immer größeren Rang in der Consumtion der reichen und höchst cultivirten Völker einnehmen, ebenso beobachtet man ein ähnliches Verhältniß zwischen der Wolle und Seide. Wie groß auch die Anstrengungen sind, um die aus Wolle gewebten Stoffe immer mehr zu vervollkommen, zu variiren und zu verschönern, um so augenscheinlicher nur tritt die Ueberlegenheit der Seide hervor, welche immer mehr die allgemeine Gunst der Consumenten gewinnt. Deshalb sind auch die seit dem Anfange dieses Jahrhunderts gemachten großen Anstrengungen, die Erzeugung der Seide sowohl in Europa als auch im Orient zu vermehren, durch den wachsenden Bedarf der Consumenten noch übertroffen worden. Besonders eröffnen England und Amerika den Seidenproducenten zwei Märkte, deren Wichtigkeit in der That alle bisherigen Erwartungen stets noch übertroffen hat; auch sind die Seidenpreise immer höher gestiegen, wie die Nachfrage in jenen Ländern zugenommen hat. Die Quantität der jetzt in der Welt producirten Seide entspricht keineswegs dem effectiven Bedarfe der Consumenten. Nach Maßgabe der allmählig sich mehr und mehr verbessernden Spinnereien, Zwirnmaschinen, Färbereien und Webstühle hätten die Preise der Seidenstoffe jedenfalls sinken müssen, alle Ersparnisse, welche hieraus hervorgingen, wurden aber stets durch die immer höher steigenden Kostenpreise der Seidencocons absorbiert, als Folge der zu geringen Seidenproduction, welche mit dem Consumo nicht gleichen Schritt halten konnte.

Man kann den Totalwerth der jährlich producirten Seide auf 1 Milliarde Francs ungefähr schätzen, in welcher Summe Europa für etwas mehr als ein Drittel, Asien für den Rest figurirt. Jährliche ungefähre Seidenproduction ist: Frankreich für 108,600,000 Fr., Italien für 281,500,000 Fr., übriges Europa, hauptsächlich Spanien für 24,500,000 Fr., Europa im Ganzen für 414,600,000 Fr.; China für 425 Mill. Fr., Persien für 23 Mill. Fr., übriges Asien für 54,800,000 Fr., Asien

im Ganzen für 702,800,000 Fr.; Afrika im Ganzen für 1,100,000 Fr.; Australien im Ganzen für 600,000 Fr.; Amerika im Ganzen für 1/2 Mill. Fr.; zusammen für 1,119,600,000 Fr. — Die kriegerischen Ereignisse in China, so wie die Epidemie, welche die Seidenzucht Frankreichs und sogar auch Italiens im letztverflohenen Jahre in so hohem Grade heimgesucht hat, lassen das Mißverhältniß zwischen der Seidenproduction und dem Consumo gegenwärtig nur um so schroffer hervortreten. Wie sehr wäre es darum zu wünschen, daß die zur Seidenproduction geeigneten Länder, wie Algerien, Griechenland, Spanien und die Türkei, wo dieser Gewerbszweig augenblicklich noch so wenig gepflegt wird, mit größtem Eifer sich dieser Cultur fortan hingeben. Obige Jiffen, durch welche die ungefähre jährliche Seidenproduction der Welt ausgedrückt wird, zeigen aber klar, daß, da China, Ostindien &c. den größten Theil der dort erzeugten Seide selbst consumiren, und früher nur kleine Quantitäten von daher in den europäischen Consumo übergingen, die Masse der für den Handel disponibeln Seide äußerst beschränkt ist, und daß eine mißrathene Seidenernte in Italien, wo ein Viertel aller in der Welt producirten Seide erzeugt wird, nicht ohne die größten Geschäftsstörungen vorübergeben kann, und gilt dies selbst von Frankreich, das ein Sechstheil ungefähr liefert. Nun ist aber leider die Seidenernte in Frankreich, welche noch im Jahre 1853 über 26 Mill. Kilogr. Cocons lieferte, 1856 nur 7 1/2 Mill. ausgefallen, was für die Seidenzüchter einen Verlust von über 50 Mill. Fr. würde ergeben haben; es war aber allen Anstrengungen der Handelswelt so unmöglich, diese fehlenden 19 Mill. Cocons zu beschaffen, daß deren früherer Durchschnittspreis von 4 1/2 Mill. Fr. pr. Kilogr. plötzlich auf 8 Fr. stieg, so daß die Consumenten einen, wenn auch nur den kleineren Theil obigen Verlustes, welcher sonst die Seidenzüchter allein getroffen haben würde, mit übertragen mußten. In Italien war der Verlust der letzten Seidenernte ein verhältnißmäßig sehr ähnlicher. — Diese immer mehr überhandnehmende Epidemie unter den Seidenwürmern in Europa erhält darum gegenwärtig ein immer größeres Interesse auch für den ganzen Handelsstand. Es sind bis jetzt die verschiedensten Ansichten darüber laut geworden, doch vereinigen sich die kompetentesten Stimmen, als Gründe hierfür anzunehmen: 1) die allzusehr vermehrte und daher übertriebene Kultur der Seidenwürmer in gewissen Gegenden; 2) die sogenannte Vervollkommnung dieser Kultur, häu-

fig durch allzugroße Beschleunigung der Kulturzeit in Folge künstlicher, nicht ratsamer Hülfsmittel; 3) die immer mehr überhand genommene Gewohnheit, allzufette, wässerige und zu wenig nahrhafte Blätter von zu oft beschnittenen und auch zu fettem Boden gewachsenen Maulbeerbäumen zur Fütterung zu verwenden; 4) die Seidenzucht zu großen Massen auf einmal und in nicht ausreichenden und gut gelüfteten Lokalen zu betreiben; 5) mangelhafte und nicht sorgfältige Auswahl der zum neuen Samen bestimmten Würmer.

Dadurch hat sich allmählich eine Art Schwindsucht der Raze der Seidenwürmer mitgetheilt und wird bereits durch afficirten Samen die neue Generation immer wieder angesteckt. Hr Cornalia giebt diese Krankheit hauptsächlich der schlechten Beschaffenheit des Seidenwürmeramens schuld. Sie afficirt zu gleicher Zeit sowohl die Respirations- als auch die Verdauungsorgane der Würmer. Das Auskriechen erfolgt mangelhaft; einzelne Würmer sterben schon bei der ersten Häutung, welche verzögert vor sich geht; bei der zweiten und dritten gleiche Verzögerung und noch größerer Verlust; bei der vierten Häutung sieht man endlich häufig eine ganze Stube voll hinsterven. Auch mag der allgemeine Ausbruch der Epidemie durch den milden Winter 1856 noch befördert worden sein, wodurch an vielen Orten schon im Februar der Seidenwürmeramen zu gähren angefangen hat. Diese Krankheit hatte sich in Spanien und einzelnen Gegenden Frankreichs schon seit mehreren Jahren gezeigt, und schützte man sich bisher in Frankreich vor größeren Verheerungen dieser Epidemie durch Verwendung fremden, nicht afficirten Samens, hauptsächlich aus der Lombardei. Im Jahre 1855 ist aber leider diese Krankheit auch in den hauptsächlichsten Gegenden Italiens aufgetreten, und rühren daher die erschreckend knappen Resultate der letzten Seidenernte in ganz Europa. Da indessen der Fall nicht ganz neu ist, denn schon im vorvorigen Jahrhundert soll in Folge einer ähnlichen Epidemie die Seidenkultur in Frankreich auf längere Zeit fast ganz aufgehört haben, bis es den Bemühungen Colbert's gelang, dieselbe allmählich wieder zu heben, so können wir wohl auch hoffen, daß sich die gegenwärtige Epidemie auch wieder allmählich verliere. — Man rath als Hilfe gegen jene fürchterliche Epidemie den Seidenzüchtern an, die oben unter 1—5 angeführten Fehler sorgfältig zu vermeiden, auch den Samen bei warmem Frühlingswetter in kaltem Wasser zu baden, wie dies auch häufig in China geschehen soll, um der zu frühzeitig eintretenden Gährung desselben dadurch vorzubeugen, sowie überhaupt zu einer naturgemäheren Zucht wieder zurückzukehren, daß womöglich jeder Züchter seinen Bedarf an Seidenwürmeramen selbst erzeuge und sich nicht auf fremden verlasse, der häufig durch die betrügerischsten Mittel noch verfälscht ist. Dies Alles erfordert jedoch längere Zeit, und sind darum die Befürchtungen wohl gerechtfertigt, daß wir in nächster Zeit keinesfalls auf gute und reiche Seidenernten in Europa rechnen, vielmehr besonders in diesem Jahr eine nur sehr mangelhafte Seidenernte erwarten dürfen.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Wieder ist ein Farbestoff für Damenkleider als gesundheitsgefährlich angezeigt worden. Zu dem Carmoisinfarben der Seide benutzte man gewöhnlich ein Quecksilberpräparat, wodurch die Färbereien den doppelten Vortheil erzielten, dem Stoffe eine tief amaranthrothe Farbe, welche die Wäsche hält, zu geben und zugleich das Gewicht desselben um ein Erhebliches zu erhöhen, weil das Metall mit der Faser eine chemische Verbindung eingeht. Damen aber, welche so gefärbte Stoffe tragen, müssen sich, weil sich das Quecksilber nach und nach verflüchtigt, in einer andauernden Quecksilberatmosphäre befinden, die nicht anders als gefährlich für die Gesundheit werden kann.

* In Moskau ist kürzlich ein Versuch mit einer Lokomotive gemacht worden, die auf der Landstraße sich bewegt und die Schienen, auf denen sie fährt, mit sich führt. Ueber das Resultat des Versuches und die näheren Umstände ist nichts gesagt.

* Nach einer Mittheilung des Journal des Travaux de l'Académie nationale hat Niepce de Saint Victor, der Neffe Niepce's, der mit Daguerre das Daguerreotyp erfand, eine Erfindung gemacht, welche die erste vervollständigt und fast noch wunderbarer ist, als diese. Er ist nämlich so glücklich gewesen, ein Verfahren zu entdecken, mittelst dessen sich alle Gegenstände der Natur mit ihren Farben selbst abmalen. — Diese neue, alle copirende Malerei bei Weitem überflügelnde, ja vernichtende Entdeckung, macht wo möglich noch größeres Aufsehen, als die erste von Daguerre, da sie der Kunst und Wissenschaft ein unermeßliches Feld eröffnet.

* Die H. E. Schüssel und Thouret aus Berlin wollten in England ihre Erfindung, alle beliebigen Gegenstände, die stärksten Hölzer sowohl als die feinsten Kleidungsstücke, feuerfest zu machen, verwerthen, und gaben in der vergangenen Woche in London eine öffentliche Vorstellung, um durch eine Reihe von Experimenten die Stichhaltigkeit ihrer Erfindung zu beweisen. Die Versuche fielen befriedigend aus.

* Stuttgart. Man hat diesen Herbst von verschiedenen Orten gelesen, daß man auf Aepfelbäumen reife Aepfel und Birnen zugleich gefunden hat. Merkwürdiger ist aber gewiß das höchst seltene Naturspiel, daß gegenwärtig in der Markung Schönberg ein Kirschbaum vollkommen reife Kirschchen trägt.

* In Volkartshain, im Großherzogthum Hessen hatte man lang gegrübelt, warum der Blitz so oft in den Ragenberg schlagte, da noch um und um höhere Berge liegen. Als der Blitz wieder den Berg traf, grub man nach und fand Eisenstein von bester Güte. So hat der Blitz den Wegweiser gemacht.

Inserate.

Bekanntmachung.

Der Magistrat macht allen denjenigen Hilfsbedürftigen am Orte, welche zur Zeit Unterstützungen aus der Armenkasse erhalten oder künftig darauf Anspruch machen, hiermit bekannt, daß nach der bestehenden Gesetzgebung die verabreichten Unterstützungen nicht als geschenkt anzusehen sind, sondern von dem Armengeldempfänger, wenn er in bessere Umstände gelangt, von ihm selbst, oder nach seinem Ableben aus seinem Nachlasse der Armenkasse erstattet werden müssen.

Bekanntmachung.

Im Kammerei-Öderwalde Lanfiker Revier werden Mittwoch den 9. d. M. früh 9 Uhr beim Woißhinberge

66 Stöße eichen Knüppelholz (Durchforstungsholz),
5 Klaftern eichen Stockholz,
2½ „ rüßtern Scheitholz,
2½ „ eichene Spähne,
meistbietend verkauft werden.

Auf Grund des §. 27 der Städteordnung macht der Magistrat hierdurch bekannt, daß die Stadtverordneten-Wahl für die I. Wahlabtheilung beendet ist, und daß aus derselben die nachbenannten Herren hervorgegangen sind: Kaufmann Engmann, Rentier Citner, Färbereibesitzer Schröder, Kaufmann Sommerfeld, Kaufmann Julius Rothe und Apotheker Hirsch, letzterer aus der Ergänzungswahl für eine Periode von nur 4 Jahren.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung zu Grünberg.

Die zum Nachlaß des Bauergutsbesizers Johann August Erdmann Irmler gehörigen Grundstücke

- 1) die Kestertscholtisei No. 24 zu Kühnau und
- 2) die Halbbauernahrung No. 622a daselbst, zusammen auf 1932 Thlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, werden als ein Ganzes in termino

den 20. Februar 1858 Vormittags um 11 Uhr

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23 freiwillig subhastirt.

Laxe und Kaufbedingungen sind im Bureau D. einzusehen.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Johann Christian Hübn er gehörigen, zu Deutsch Kessel unter No. 79 belegenen, auf 619 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzten Häuslerstelle steht ein Bietungstermin auf

den 10. Februar 1858 Vormittags 11½ Uhr

im hiesigen neuen Gerichtsgebäude an. Die Laxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 19. October 1857.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Polirten Patent-Schroot empfing und empfiehlt

H. Lamprecht.

Feine und ordinäre, schwarze und colorirte

Bilderbogen,

Tuschkästen, Pinsel, Reizzeuge, Zeichenbleistifte, schwarze Kreide, Radir- und Naturgummi empfiehlt

die Buchhandlung von
W. Levysohn.

Gutes Roggenmehl, 16 \mathcal{L} . 11½ Sgr., sowie gutes Hausbacken-Brot, 8¼ \mathcal{L} . für 5 Sgr. bei
Adolph Mohr am Markt.

Das Manufaktur-Geschäft VON ROBERT SCHÜLLER

erlaubt sich, um dadurch Gelegenheit zu billigen Weihnachtseinkäufen zu geben, die ergebene Anzeige:

daß eine Parthie Waaren, so wie eine große Anzahl diverser Kester zurückgesetzt sind, die vom 2. Dezember d. J. ab zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Um geneigten Zuspruch bittet

Robert Schüller.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist vorrätzig:

Neues

Trigonometrisches Zuschnitt-System

für

Herren-Bekleidung.

Unter Mitwirkung von H. Klemm jun. in Dresden
herausgegeben von

F. A. Schmidt, früherem praktischen Zusneider in Paris.

Mit 380 Zeichnungen.

Preis 1½ Thlr.

Eine reichhaltige Auswahl Tuche, Buckskins, Duffels, so wie Sammet, seidene und wollene Westen, Schlipse, Cravattes, wollene Schwals, Cohras, seidene Regenschirme, Handschuhe, Parfums, Gummischuhe und die neuesten Façons von Herrenhüten empfiehlt

Robert Schüller,
Manufaktur-Geschäft.

Sonntag den 6. Dezember
Tanz-Musik
 bei **Wilh. Hentschel.**

Kalender für 1858!

Bei W. Levysohn in den 3 Bergen ist eingetroffen:

Der Bote. Ein Volkskalender für das Jahr 1858. Mit 2 Kunstblättern. Preis, mit Papier durchschossen 12 Sgr., undurchschossen 11 Sgr.

Trewendt's Volkskalender für 1858. Mit feinen Stahlstichen. Preis 12 1/2 Sgr.

Heymann's Terminkalender für Juristen für 1858. Elegant in Leinwand gebunden mit Bleistift 22 1/2 Sgr. Mit Papier durchschossen 27 1/2 Sgr.

Gubitz Volkskalender für 1858, mit vielen Holzsnitten. Preis 12 1/2 Sgr.

Steffens Volkskalender mit feinen Stahlstichen und Holzsnitten, eleg. geh. 12 1/2 Sgr.

Der Veteran für 1858. 6 Sgr.
Allgemeiner Hauskalender für 1858. Preis 5 Sgr. Mit Papier durchschossen 6 Sgr.

Trowitzsch, Volkskalender mit 6 Stahlstichen 10 Sgr.

Feinste Stearin-Kerzen und Wagenlatern-Kerzen
 empfang und empfiehlt
H. Lamprecht.

Im Verlage von W. Jacobsohn & Comp. in Berlin ist erschienen und bei W. Levysohn vorrätzig:

Die einfachste und schnellste
Fabrikation der künstlichen Hefen.

Eine leichtfaßliche Anleitung, die vorzüglichsten Sorten künstlicher Hefe, sowohl flüssige wie trockene oder Presshefe, namentlich auch die nach amerikanischer und englischer Art herzustellende trockene Hefe, binnen einigen Stunden auf ganz einfache Weise zu fabriciren.

Nebst einem vorangehenden Abschnitt über die zweckmäßigste Behandlung und Verbesserung der Bierhefe.

Herausgegeben von
G. Adolph, Techniker.
 Preis 10 Sgr.

Düffelüberzieher, Calmuckröcke, Buckskin-Hosen, Westen und dopp. watt. Schlafröcke empfiehlt in großer Auswahl

das Kleidermagazin von J. Horowitz.

Muffen, Pelzkragen, Pelzmanschetten und Angora-Boas empfiehlt

Robert Schüller,
 Manufaktur-Geschäft.

Meine **Weihnachts-Ausstellung,**

welche die neuesten Festgeschenke für Erwachsene und Spielwaaren für Kinder darbietet, erlaube mir hierdurch einem geehrten Publikum bei der billigsten Bedienung bestens zu empfehlen.

C. Krüger.

Soeben ist bei mir eingetroffen:

Humoristisch-satyrischer Volkskalender

des

Kladderradatsch für 1858.

Preis 10 Sgr.

W. Levysohn.

Seit Gründung der **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen**, welche mich von meiner Heiserkeit wiederholt befreiten, hatte ich Gelegenheit, noch in vielen Kreisen deren gute Wirkung rühmen zu hören, dieserhalb empfehle solche bestens der leidenden Menschheit.

A. Wendriner, Handlungs-Weisender aus Hirschberg, zur Zeit in Breslau, Industrie-Ausstellung im Juni 1857.

Auch ich empfehle auf Grund langjähriger erfreulicher Erfahrungen als der Gesundheit höchst zuträglich bei Husten-, Hals- und Brust-Beschwerden die **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** in ächter Beschaffenheit. Diese berühmten Brust-Caramellen sind à Carton in grün Papier 3 1/2 Sgr., in blau 7 1/2 Sgr., in chamois 15 Sgr. und Prima (Härkste, feinste) Qualität in rosa Gold à 1 Thlr., jeder Zeit vorrätzig. Jeder Carton enthält die Firma „Eduard Groß“ und die bezüglichen hohen sanitätlichen Begutachtungen.

Marcus Kaim am Ringe.

Eine neue Sendung des auch in Grünberg so beliebt gewordenen

Eau de Bomst

habe ich soeben erhalten und empfehle dasselbe in kleineren und größeren Flacons zur geneigten Abnahme.

W. Levysohn
 in den drei Bergen.

Weinverkauf bei:

Schmidt Lehmann, 54 Rothw. 8 sgr.
 Wittwe Negelein, 54r 7 Sgr.

Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 28. Novbr.		Karge, d. 2. Dsbr.	
	Höchst. Pr. rhl. sgr. vl.	Niedr. Pr. rhl. sgr. vl.	Höchst. Pr. tlr. sgr. pf.	Niedr. Pr. tlr. sgr. pf.
Weizen . . .	2 22	6 2 12	6 2 20	1 10
Roggen . . .	1 17	6 1 12	6 1 10	1 20
Gerste gr. fl.	1 18	9 1 15		
Hafer . . .	1 10	1 5	1 4	
Erbsien . . .	2 22	6 2 17	6 2	2 10
Hirse . . .				10
Kartoffeln				15
hen, d. Str	1 25	1 15		15
Siroh Sch	5	4 15		5